

Silke Knoll, Rainer Mornhinweg (†), Jörg Schwämmle

Evaluierung des Agrarinvestitionsförderungsprogrammes (AFP) Förderperiode 2000-2006 im RP Stuttgart

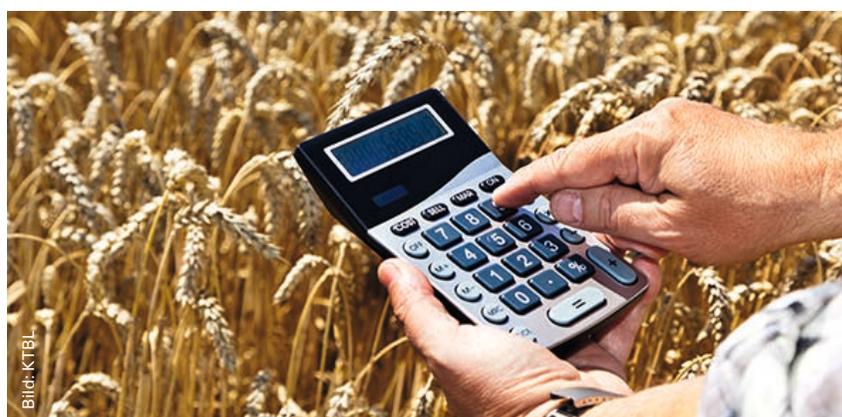
Eine sachgerechte Auswertung der Auflagenbuchführungen wird zunehmend schwieriger, weil die Unternehmerfamilien vermehrt Teilbetriebe bewirtschaften bzw. aus steuerlichen Gründen immer häufiger Änderungen bei der Rechtsform vornehmen.

Hintergrund

Um eine sachgerechte Auswertung und eine fundierte Information für die Landwirtschaftsverwaltung zu erhalten, wurde für den Regierungsbezirk Stuttgart eine vertiefte Auswertung der Auflagenbuchführungen mit einer angemessenen Stichprobe vorgenommen. Dabei wurden relevante Betriebsdaten, z.B. die Buchführungen der (Neben-)Betriebe der geförderten Unternehmerfamilien, einbezogen, so dass die vorliegende RPS-Evaluierung sachgerechte und belastbare Ergebnisse liefert. Die Evaluierung beschränkt sich nicht nur auf die bei der SEU vorhandenen elektronischen Buchführungen, es wurden auch die Abschlüsse in Papierform ausgewertet und mit den elektronische Buchführungen abgeglichen. Zusätzlich wurden sämtliche bei der Unternehmerfamilie vorhandenen Buchführungen (Sonderbilanzen, gewerbliche Buchführungen [Photovoltaik, gewerblich ausgelagerte Tierhaltungen oder Biogasbetriebe] usw.) untersucht. Es gibt Extremfälle, bei denen Unternehmerfamilien bis zu 7 (Teil-) Betriebe bewirtschaften und daher für jedes (Wirtschafts-)Jahr 7 Buchführungen ausgewertet werden müssen.

Methodik

- Bei der Auswahl der untersuchten Betriebe wurde folgendes Verfahren angewandt:



- Grundgesamtheit waren die im Regierungsbezirk Stuttgart bewilligten Förderanträge der Jahre 2002 bis 2006 mit zuwendungsfähigen Ausgaben über 200.000 €. Aus diesen Anträgen wurde eine Zufallsstichprobe gezogen.
- Die gezogenen Betriebe wurden in 5 Kategorien (Rinderställe, Schweineställe, Biogasanlagen, Gewächshäuser, Sonstige) eingeteilt.
- Die Zielkalkulation des Investitionskonzeptes wurde mit drei Buchführungsabschlüssen ab dem 4. Jahr nach der Bewilligung verglichen.
- Von 81 Betrieben in der Stichprobe waren 75 Betriebe bereit, bei der Auswertung mitzumachen.

Tabelle 1
Kategorien der Auswahl

| Kategorie | Grundgesamtheit | Stichprobe | Ausgewertete Betriebe | Anteil an Grundgesamtheit |
|----------------|-----------------|------------|-----------------------|---------------------------|
| Rinderställe | 84 | 23 | 22 | 26% |
| Schweineställe | 50 | 19 | 19 | 38% |
| Biogasanlagen | 19 | 9 | 8 | 42% |
| Gewächshäuser | 22 | 10 | 8 | 45% |
| Sonstiges | 65 | 20 | 18 | 30% |
| Summe | 240 | 81 | 75 | |

| Jahr der Antragsbewilligung | Analysierte Buchführungsjahre | Anzahl Antragsteller/ Buchführungsabschlüsse |
|-----------------------------|-------------------------------|---|
| 2002 | 2006/07 - 2008/09; 2012/13 | 18 / 147 |
| 2003 | 2007/08 - 2009/10; 2012/13 | 17 / 125 |
| 2004 | 2008/09 - 2010/11; 2012/13 | 15 / 154 |
| 2005 | 2009/10 - 2011/12; 2012/13 | 11 / 60 |
| 2006 | 2010/11 - 2012/13 | 14 / 61 |
| Summe | | 75 / 547 |

Tabelle 2
Verteilung der analysierten
Buchführungsabschlüsse

Investitionsschwerpunkt Rinderställe

Die vorliegende Evaluierung mit der Analyse von 22 geförderten Milchviehbetrieben ergab ein durchaus positives Ergebnis. Die im Investitionskonzept kalkulierten Gewinne wurden im Durchschnitt der Buchführungsergebnisse um 40%, im Wirtschaftsjahr 2012/13 (17 ausgewertete Betriebe) sogar um 63% übertroffen. Auch die durchschnittliche Eigenkapitalbildung mit ca. 35.000,- € war gut und übertraf die Kalkulation um 45%. Die Verbindlichkeiten sind laut Buchführung

durchschnittlich ungefähr so hoch wie geplant. Lediglich 2 der ausgewerteten Milchviehbetriebe mussten nach dieser Auswertung Eigenkapitalverluste hinnehmen (1 Betrieb ca. -2.000 €/Wirtschaftsjahr, 1 Betrieb ca. -16.000 €/Wirtschaftsjahr). Rund 1/4 der Betriebe erzielte nach dieser Auswertung weniger Gewinn als geplant, d.h. im Umkehrschluss, dass fast 3/4 der geförderten Betriebe einen höheren Gewinn erzielten als im Investitionskonzept für das Zieljahr kalkuliert wurde.

| | Bereinigter Gewinn in Euro | Bereinigte Eigenkapitalbildung in Euro | Verbindlichkeiten in Euro |
|-----------------------------------|-------------------------------|--|------------------------------|
| Werte vor der Förderung | 57.081 | 25.953 | 95.820 |
| Geplante Werte (ZIEL) | 58.375 | 24.469 | 356.240 |
| Ergebnis Buchführung (3 Jahre) | 82.298 | 35.498 | 332.966 |
| Zielabweichung in Prozent | +40% | +45% | -7% |

Tabelle 3
Planwerte und Buchführungsergebnisse bei den geförderten Unternehmen mit Rinderhaltung
(22 Fälle in der Zufallsauswahl)

| Anteil der geförderten Unternehmen mit: | Auswertung RPS |
|--|----------------|
| - Verlusten | 0 % |
| - weniger Gewinn als geplant | 27,3 % |
| - weniger als 50 Prozent des geplanten Gewinns | 0% |
| - weniger als 75 % des geplanten Gewinns | 0% |
| negativer Eigenkapitalbildung | 9,1% |
| - geringerer Eigenkapitalbildung als geplant | 45,5% |

Tabelle 4
Verteilung der Buchführungsergebnisse bei den geförderten Unternehmen mit Rinderhaltung
(22 Fälle in der Zufallsauswahl)

Investitionsschwerpunkt Schweineeställe

Die Evaluierung von 19 Betrieben bestätigt in der Tendenz die schwierige betriebswirtschaftliche Situation der Betriebe mit Schweinehaltung. Laut dieser Analyse erzielten die Schweinebetriebe im Durchschnitt einen Gewinn von ca. 50.000 € und damit 84% des geplanten Wertes. 2012/13 wurde das kalkulierte Ergebnis leicht übertroffen. Die Eigenkapitalbildung erreichte im Durchschnitt ca. 15.000 € und damit nur 42% des kalkulierten Wertes. Auch lag die durchschnittliche Verschuldung ungefähr auf dem kalkulierten Niveau, 2012/2013 mit 489.000 € knapp 20% über den Werten im ZIEL des Investitionskonzeptes. Weniger Gewinn als geplant erzielten lt. Buchführung 2/3 der ausgewerteten Betriebe, 1 Betrieb (5%) machte im Durchschnitt der Wirtschaftsjahre sogar Verluste. Eine negative Eigenkapitalbildung bis zu 23.000 €/Jahr mussten 6 Betriebe (32%) verkraften.

Nach den Auswertungen der Erzeugerringe bzw. des Beratungsdienstes Baden-Württemberg lag der durchschnittliche Deckungsbeitrag je Zucht-sau im Untersuchungszeitraum 2006/07 bis 2012/13 nur bei gut 80% des 10-Jahres-Durch-

schnittes 2004/05 bis 2013/14. Der durchschnittliche Deckungsbeitrag je Mastschwein erreichte im Untersuchungszeitraum nur 90% des 10-Jahres-Durchschnittes.

Aus heutiger Sicht waren die Deckungsbeiträge in den Investitionskonzepten der Jahre 2002-2006 etwas zu hoch kalkuliert und wurden vom Durchschnitt der geförderten Schweinebetriebe nicht erreicht. Zwischen den erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betrieben dieser Betriebsgruppe bestehen jedoch sehr große Unterschiede. So gibt es geförderte Veredelungsbetriebe, die 2012/13 trotz schwieriger Marktlage Gewinne von über 100.000 € erzielt haben. Dies unterstreicht die große Bedeutung der Qualifikation des Unternehmers.

Erwähnenswert, wenn auch statistisch nicht abgesichert, sind die beiden Veredelungsbetriebe, die im geschlossenen System wirtschaften, d.h. die erzeugten Ferkel selbst mästen. Beide Betriebe übertrafen sowohl beim Gewinn als auch bei der Eigenkapitalbildung die Planzahlen deutlich. Aus dem Blickwinkel der Agrarinvestitionsförderung kann in den letzten Jahren zumindest eine leichte Tendenz in Richtung geschlossenes System festgestellt werden.

Während die Milchviehbetriebe die Erwartungen meist übertreffen, waren bei den Schweinebetrieben die Deckungsbeiträge im Zielbetrieb zu hoch kalkuliert.

| | Bereinigter Gewinn in Euro | Bereinigte Eigenkapitalbildung in Euro | Verbindlichkeiten in Euro |
|-----------------------------------|-------------------------------|--|------------------------------|
| Werte vor der Förderung | 44.568 | 27.173 | 179.494 |
| Geplante Werte (ZIEL) | 60.006 | 35.470 | 407.859 |
| Ergebnis Buchführung (3 Jahre) | 50.427 | 15.008 | 426.009 |
| Zielabweichung in Prozent | -16% | -58% | +4% |

Tabelle 5
Planwerte und Buchführungsergebnisse bei den geförderten Unternehmen mit Schweinehaltung
(19 Fälle in der Zufallsauswahl)

| Anteil der geförderten Unternehmen mit: | Auswertung RPS |
|--|----------------|
| - Verlusten | 5,3 % |
| - weniger Gewinn als geplant | 68,4 % |
| - weniger als 50 Prozent des geplanten Gewinns | 31,6% |
| - weniger als 75 % des geplanten Gewinns | 15,8% |
| negativer Eigenkapitalbildung | 31,6% |
| - geringerer Eigenkapitalbildung als geplant | 68,4% |

Tabelle 6
Verteilung der Buchführungsergebnisse bei den geförderten Unternehmen mit Schweinehaltung
(19 Fälle in der Zufallsauswahl)

Investitionsschwerpunkt Gartenbau

In der Evaluierung mit 8 Gartenbaubetriebe lag der durchschnittliche Gewinn lt. Buchführung bei einer sehr großen Streuung ungefähr auf dem Niveau der geplanten Werte, im Wirtschaftsjahr

2012/13 knapp 30% darüber. Die durchschnittliche Eigenkapitalbildung lag bei ca. 75% des Soll-Wertes, 2012/13 bei 175% des Soll-Wertes, wobei 3 von 7 Betrieben im Durchschnitt eine negative Eigenkapitalbildung aufwiesen (- 2.000 €/Jahr, - 4.000 €/Jahr, -17.000 €/Jahr).

| | Bereinigter Gewinn in Euro | Bereinigte Eigenkapitalbildung in Euro | Verbindlichkeiten in Euro |
|--------------------------------|----------------------------|--|---------------------------|
| Werte vor der Förderung | 77.435 | 28.708 | 412.988 |
| Geplante Werte (ZIEL) | 90.356 | 38.147 | 710.902 |
| Ergebnis Buchführung (3 Jahre) | 88.536 | 28.012 | 702.865 |
| Zielabweichung in Prozent | -3% | -27% | -2% |

Tabelle 7
Planwerte und Buchführungsergebnisse bei den geförderten Gartenbaubetrieben (8 Fälle in der Zufallsauswahl)

| Anteil der geförderten Unternehmen mit | Auswertung RPS |
|--|----------------|
| - Verlusten | 0 % |
| - weniger Gewinn als geplant | 57,1 % |
| - weniger als 50 Prozent des geplanten Gewinns | 42,9% |
| - weniger als 75 % des geplanten Gewinns | 14,3% |
| - negativer Eigenkapitalbildung | 42,9% |
| - geringerer Eigenkapitalbildung als geplant | 71,4% |

Tabelle 8
Verteilung der Buchführungsergebnisse bei den geförderten Gartenbaubetrieben (8 Fälle in der Zufallsauswahl)

Investitionsschwerpunkt Biogas

Der bereinigte Gewinn und die Eigenkapitalbildung lagen im Durchschnitt mehr als doppelt so hoch wie geplant. Alle acht untersuchten Betriebe übertrafen den kalkulierten Gewinn. Aus der Tatsache, dass die Fremdkapitalbelastung wesentlich

höher ist als ursprünglich kalkuliert (bei 6 auswertbaren Betrieben 2012/13 durchschnittlich 1,17 Mio. € statt 0,41 Mio. € lt Planung) kann abgeleitet werden, dass diese Betriebe nach der Investitionsförderung in großem Umfang weitere Wachstumsinvestitionen im Bereich Biogas getätigt haben.

| | Bereinigter Gewinn in Euro | Bereinigte Eigenkapitalbildung in Euro | Verbindlichkeiten in Euro |
|--------------------------------|----------------------------|--|---------------------------|
| Werte vor der Förderung | 57.192 | 25.355 | 175.379 |
| Geplante Werte (ZIEL) | 76.201 | 35.575 | 408.797 |
| Ergebnis Buchführung (3 Jahre) | 154.327 | 83.223 | 759.968 |
| Zielabweichung in Prozent | +102% | +133% | +85% |

Tabelle 9
Planwerte und Buchführungsergebnisse bei den geförderten landwirtschaftlichen Betrieben mit einer Biogasanlage (8 Unternehmen in der Zufallsauswahl)

| Anteil der geförderten Unternehmen mit: | Auswertung RPS |
|--|----------------|
| - Verlusten | 0 % |
| - weniger Gewinn als geplant | 0 % |
| - weniger als 50 Prozent des geplanten Gewinns | 0% |
| - weniger als 75 % des geplanten Gewinns | 0% |
| - negativer Eigenkapitalbildung | 0% |
| - geringerer Eigenkapitalbildung als geplant | 12,5% |

Sonstige landwirtschaftliche Betriebe

Rund 2/3 der geförderten Betriebe erzielten weniger Gewinn als geplant. Die durchschnittliche Eigenkapitalbildung erreichte mit rund 17.000 € nur gut die Hälfte des Planwertes (ca. 33.000 €).

Dem Gros der geförderten Betriebe kann dennoch eine stabile Entwicklung konstatiert werden, da im Durchschnitt der drei analysierten Buchführungsjahre lediglich 2 von 18 Betrieben Eigenkapitalverluste auswiesen.

Tabelle 10
Verteilung der Buchführungsergebnisse bei den geförderten landwirtschaftlichen Betrieben mit einer Biogasanlage (8 Unternehmen in der Zufallsauswahl)

| Maßnahmen | Anträge |
|---|---------|
| Mehrzweckhalle /Lager (Getreide, Obst, ...) | 4 |
| Legehennen | 4 |
| Pensionspferde | 1 |
| Weinbau | 4 |
| Ferienwohnungen | 2 |
| Direktvermarktung/ Hofladen | 3 |
| Summe | 18 |

Tabelle 11
Zusammensetzung der Stichprobe in der Kategorie „Sonstiges“

| | Bereinigter Gewinn in Euro | Bereinigte Eigenkapitalbildung in Euro | Verbindlichkeiten in Euro |
|--------------------------------|----------------------------|--|---------------------------|
| Werte vor der Förderung | 54.167 | 27.417 | 224.646 |
| Geplante Werte (ZIEL) | 67.028 | 33.053 | 479.347 |
| Ergebnis Buchführung (3 Jahre) | 55.940 | 17.153 | 491.941 |
| Zielabweichung in Prozent | -17% | -49% | +5% |

Tabelle 12
Planwerte und Buchführungsergebnisse bei den sonstigen geförderten landwirtschaftlichen Betrieben (18 Fälle in der Zufallsauswahl)

| Anteil der geförderten Unternehmen mit: | Auswertung RPS |
|--|----------------|
| - Verlusten | 5,6 % |
| - weniger Gewinn als geplant | 66,7 % |
| - weniger als 50 Prozent des geplanten Gewinns | 22,2% |
| - weniger als 75 % des geplanten Gewinns | 22,2% |
| - negativer Eigenkapitalbildung | 11,1% |
| - geringerer Eigenkapitalbildung als geplant | 72,2% |

Tabelle 13
Verteilung der Buchführungsergebnisse bei den sonstigen geförderten landwirtschaftlichen Betrieben (18 Fälle in der Zufallsauswahl)

Abbildung 1
Projektstrukturplan
Evaluierung
Agrarinvestitions-
förderungsprogramm

| | Zeitplan | | Status | | | | | |
|---|-----------|----------|-----------|--------|--------|----------|--------------|---|
| | 2014 | 2015 | | | | | | |
| 1. Vorarbeiten: Auswertungen, Info Förderreferenten, Info Amtsleiter | Februar | | ☑ | | | | | |
| 2. Ermittlung der Grundgesamtheit (geförderte Betriebe 2002-2006; Betriebe mit zuwendungsfähigem Investitionsvolumen 200.000 - 500.000 € bzw. über 500.000 €) | Februar | | ☑ | | | | | |
| | Milchvieh | Schweine | Gartenbau | Biogas | Sonst. | | | |
| 3. Stichprobe ziehen | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | April | ☑ | |
| 4. Erfassung von Kennwerten aus der Förderakte (Inko, Bescheid) und GA-Daten | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | Mai | ☑ | |
| 5. Auswerten der CSV-Dateien (JUP) (3 Jahre n+4 [n = Bewilligungsjahr]) + 2012/13 | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | Mai-Juni | ☑ | |
| 6. Anforderung der Papier-Bf über ULB incl. der Bf weiterer Unternehmen (Sonderbilanzen, Photovoltaik, Biogas, Hofladen usw.) | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | Mai-Dez | ☑ | |
| 7. Vervollständigung der Kennwerte (insbes. Abgleich der CSV-Dateien mit Papier-Bf) und Datenauswertung | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | Juni-Dez | Jan-Apr | ☑ |
| 8. (bei Bedarf): Klärungsgespräche (tel./Vorort) mit Landwirten und ULB | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | | Jan-Apr | ☑ |
| 9. Rückgabe der Papier-Bf. incl. „Beraterbrief“; (bei Bedarf: persönliches Gespräch) | | | ✓ | | | | Mai-Dez | ☑ |
| 10. Erstellung des Evaluierungsberichtes | | | ✓ | | | | Juli | ☑ |
| 11. Ergebnispräsentation (MLR, Amtsleiter, Landinfo) | | | ✓ | | | | Jan-Mär 2016 | ☑ |

Fazit

Schwerpunkt der Agrarinvestitionsförderung im Betrachtungszeitraum war die Milchviehhaltung mit rund ein Drittel der Bewilligungen. Die Evaluierung zeigt, dass die (zugegeben) vorsichtige Kalkulation von Gewinn und Eigenkapitalbildung bei dieser Betriebsgruppe für das ZIEL-Jahr im Durchschnitt der Buchführungsergebnisse deutlich übertroffen wurde. Bei der Bewertung ist zu berücksichtigen, dass der Milchpreis im Betrachtungszeitraum zwar sehr stark schwankte jedoch mit durchschnittlich 32 Cent (netto) damals ein nachhaltiges Niveau erreichte. Der Betriebserfolg der Milchviehbetriebe wurde also nicht durch einen im Betrachtungszeitraum besonders hohen oder besonders niedrigen Milchpreis beeinflusst. Bei den Veredelungsbetrieben haben die Preismisere (sowohl bei Ferkeln als auch bei Mastschweinen) und die schlechte Erlös-Kosten-Relation zu einer durchschnittlich schlechteren Wirtschaftlichkeit geführt als bei der Bewilligung kalkuliert wurde. Dies ist die Hauptursache dafür, dass 6 von 19 geförderten Betrieben im Betrachtungszeitraum Eigenkapitalverluste hinnehmen mussten.

Bei den Gartenbaubetrieben klappt generell eine sehr große Schere zwischen den erfolgreichen und den weniger erfolgreichen Betrieben. Dies spiegelt sich auch bei den 8 ausgewerteten Gartenbaubetrieben wider. Zwar erreichten die geförderten Betriebe im Schnitt die Planwerte, jedoch gibt es innerhalb dieser Gruppe sehr große Unterschiede. So variierte im Wirtschaftsjahr 2012/13 der Gewinn zwischen -168 € und 344.570 €!

Die geförderten Betriebe mit Biogasanlage wirtschaften ausnahmslos erfolgreich. Bei den 8 ausgewerteten Betrieben übertrafen die Buchführungsergebnisse die Planzahlen der Investitions-

konzepte deutlich. Da der Betriebszweig Biogasanlage ökonomisch sehr attraktiv war, wurden zwischenzeitlich von den geförderten Biogasbetrieben die Produktionskapazitäten deutlich ausgedehnt. Die „sonstigen Betriebe“ sind eine sehr heterogene Gruppe. Die Planzahlen beim Gewinn wurden im Durchschnitt durch die Buchführung bestätigt, während die Eigenkapitalbildung in der Realität geringer war als kalkuliert. Nach der RPS-Evaluierung erreichten 16 von 18 Betrieben eine positive Eigenkapitalbildung, so dass der überwiegenden Mehrheit der „sonstigen Betriebsgruppe“ eine solide Entwicklung konstatiert werden kann. Insgesamt zeigt die vorliegende RPS-Evaluierung ein insgesamt wesentlich besseres Ergebnis, als Untersuchungen, die sich ausschließlich auf die Auflagenbuchführungen stützen. Um belastbare Ergebnisse über die finanzielle Situation der geförderten Betriebe zu erhalten, müssen auch die Buchführungen der gewerblichen Nebenbetriebe einbezogen und analysiert werden. Insbesondere wenn mehrere Buchführungen vorliegen, ist die Bereinigung von Entnahmen und Einlagen schwierig und mit vertretbarem Aufwand nicht mehr bis ins letzte Detail leistbar. Dennoch liefert die RPS-Evaluierung, bei der alle Buchführungen der Unternehmerfamilien analysiert wurden, ein hinreichend realistisches Bild über die finanzielle Situation der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe. Die Voraussetzung, dass große Investitionen nur bei leistungsfähigen Unternehmen gefördert werden sollten, die überdurchschnittliche produktionstechnische und betriebswirtschaftliche Kennzahlen nachweisen, ist beim Regierungspräsidium Stuttgart schon seit mehr als 20 Jahren Richtschnur des Verwaltungshandelns und Bewilligungspraxis. Dabei hat sich das Agrarinvestitionsförderungsprogramm insgesamt sehr gut bewährt. ■



Silke Knoll
Walheim



Jörg Schwämmle
RP Stuttgart
Tel. 0711/ 904-13212
Joerg.Schwammle@rps.
bwl.de